

Peter Bernhard

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **20 (1960-1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356082>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totentafel

Peter Bernhard

Nach 93½-jähriger Pilgerfahrt wurde am 27. Januar alt Lehrer Peter Bernhard-Sprecher in Igis der Erde übergeben.

Peter wurde am 13. Juli 1867 in seiner Heimatgemeinde Untervaz geboren. Als Schüler der 3. Primarklasse kam er nach Igis. Anschließend an die Volksschule besuchte der geweckte Knabe drei Jahre das Gymnasium in Schiers. Er entschloß sich dann, Lehrer zu werden. In Chur holte er sich das Rüstzeug hiezu.

Mit großem Eifer, mit viel Optimismus und Idealismus trat er seine erste Stelle in Safien-Neukirch an. Er hielt es aber nicht lange im Hochgebirge aus. Er amtete dann an verschiedenen Orten: in Versam, Präz, Peist, Valzeina, Fanas, Untervaz und dann in Igis.

In Fanas lernte er seine treue, stille Lebensgefährtin, Katharina Sprecher, kennen. Es war ihnen beschieden, bis zum Jahre 1954 in treuer Verbundenheit miteinander durchs Leben zu gehen. Es wurden ihnen zwei Söhne und zwei Töchter geschenkt, die heute an seinem Grabe stehen.

Peter war ein strenger Lehrer. Er verlangte von seinen Schülern genaue Arbeit und anständiges Benehmen. Er war ein Meister im Erzählen.

Leider zwang ihn ein Nervenleiden schon anno 1924 zum Rücktritt aus dem Schuldienst. Das Schreiben verursachte ihm Schwierigkeiten. Seither widmete er sich ausschließlich der Landwirtschaft oben im «Falkenstein». Als die Körperkräfte immer mehr schwanden, Hör- und Sehkräfte abnahmen, siedelte Peter herunter ins Dorf.

In der Oeffentlichkeit hat sich Peter wenig hervorgetan. Er war viele Jahre Aktuar des Kirchenvorstandes.

Möge ihn der Herr die Weisheit und Wahrheit, um die der Verstorbene in dieser Welt gerungen hat, in Vollkommenheit in der ewigen Heimat schauen lassen.

Rest Gieri Casutt

Wenn der Lehrer altershalber von seinem Posten zurücktritt und jene Lebensstufe antritt, die man mit Lebensabend bezeichnet, so ist ihm vor allem eines zu wünschen. Es ist dasselbe, was für jeden Menschen wünschenswert ist: ein schöner Lebensabend. Für den zurückgetretenen Lehrer gehört dazu nicht nur Gesundheit, gute Familienverhältnisse, eine genügende Pension, sondern vor allem, daß er für seine Lebensaufgabe etwas Anerkennung findet. Wenn die früheren Schüler ihm auf der Straße begegnen, freundlich mit ihrem alten Lehrer reden oder irgend auf eine andere Weise den guten Willen und ihre Zuneigung erweisen, so ist dies für diesen